

Diskotheek: Francis Poulenc: Konzert für 2 Klaviere und Orchester d-Moll

Montag, 30. August 2021, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 4. September 2021, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Ivo Haag und Verena Naegele

Gastgeber: Norbert Graf

Mozart war für Francis Poulenc der Grösste. Und so zitiert Poulenc den Wiener Komponisten denn auch in seinem Doppel-Klavierkonzert, stellt Mozarts spielerische Leichtigkeit aber auch neben Gamelan-Klänge aus Bali, vermischt sie mit spätromantisch aufgeladenen Melodiebögen und lässt Musikfetzen anschliessen, die direkt aus einem Pariser Variété oder aus einem Jazz-Club stammen könnten. Poulenc hat die Grenzen der Musik gehörig und scheinbar sorglos durchgeschüttelt in diesem 1932 erstmals von ihm selbst und seinem Pianisten-Freund Jacques Février aufgeführten Konzert. Braucht man für dieses chamäleonhafte Stück eine besondere Interpretationsidee? Soll man die Brüche auskosten oder doch besser die Zügel straff zurückhalten? Darüber wird in dieser Sendung zu diskutieren sein.

Gäste von Norbert Graf sind die Musikpublizistin Verena Naegele und der Pianist Ivo Haag.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Lucas und Arthur Jussen, Klavier
Royal Concertgebouw Orchestra
Stéphane Denève, Leitung

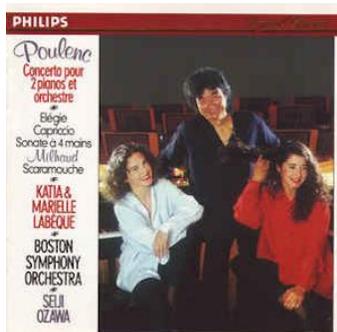
Label: Deutsche Grammophon (2017, Aufnahme 2016)



Aufnahme 2:

Martha Argerich und Alexander Gurning, Klavier
Orchestra della Svizzera italiana
Erasmo Capilla, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2012, Konzertaufnahme 2007)



Aufnahme 3:

Katia und Marielle Labèque, Klavier
Boston Symphony Orchestra
Seiji Ozawa, Leitung

Label: Philips (1991, Aufnahme 1989)



Aufnahme 4:

Claire Chevallier und Jos van Immerseel, Klavier
(Érad-Flügel von 1896 bzw. 1905)
Anima Eterna Brügge
Midori Seiler, Konzertmeisterin

Label: Zig Zag Territoires (Produktion 2007)



Aufnahme 5:

GrauSchumacher Piano Duo (Andreas Grau und Götz Schumacher), Klavier
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Brad Lubman, Leitung

Label: Neos (Aufnahme 2014)



Aufnahme 6 (hors concours):

Francis Poulenc und Jacques Février, Klavier
Orchestre de la Société des concerts du Conservatoire
Georges Prêtre, Leitung

Label: EMI (1990, Aufnahme ca. 1962)

Das Resultat:

Zwar gab es auch dieses Mal zwei Aufnahmen, die einander in der letzten Runde der Diskussion gegenüberstanden (A1 und A2), doch wirklich glücklich waren die beiden Diskussions-Gäste mit keiner. Alle fünf in der Sendung vorgestellten Interpretationen haben ihre Qualitäten, hinter jede lassen sich aber auch Fragezeichen setzen, und so blieb in erster Linie die Einsicht: Auch ein immer wieder als einfach oder gar oberflächlich charakterisiertes Stück wie Poulencs Doppelkonzert bietet eine ganze Reihe von Zugangsmöglichkeiten.

Da ist erstmals die Beobachtung, dass sich Tempi im Laufe einer Interpretationsgeschichte hochschaukeln können. So wird das Konzert heute meistens viel schneller gespielt als in den Noten steht und auch schneller, als es Poulenc selbst gespielt hat (vgl. A6); diesem forschen Zugang folgen auch die Aufnahmen 1, 2 und 3.

Die Aufnahmen 4 und 5 hingegen orientieren sich am langsameren Originaltempo, wobei Götz Schumacher und Andreas Grau (A5) der Gefahr der Schwerfälligkeit nicht immer ganz entgehen können. Jos van Immerseel und Claire Chevallier (A4) bieten durch ihr Spiel auf historischen Instrumenten klanglich etwas ganz anderes, was als spannend beurteilt wurde; dieser Zugang an sich wurde jedoch nur bedingt als schlüssig eingestuft.

Dann die «schnellen» Aufnahmen 1 bis 3: Die Labèque-Schwestern (A3) sind rasant und klangsensibel unterwegs, vermeiden aber Tempoflexibilität und können dadurch auch mal metronomisch wirken. Die Jussen-Brüder (A1) beeindrucken durch ihre Balance, Kontrolle und Eleganz, können aber auch zu kontrolliert und sogar akademisch klingen. Gerade umgekehrt schliesslich Martha Argerich und Alexander Gurning (A2): Sie wagen viel, gewinnen aber nicht immer damit. Ihre Spontaneität und ihr Mut zum Ausdruck haben einiges für sich, das geht aber punktuell auf Kosten der Perfektion und ist auch nicht frei von Sentimentalität.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Lucas und Arthur Jussen, Klavier
Royal Concertgebouw Orchestra
Stéphane Denève, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2017, Aufnahme 2016)



Aufnahme 2:

Martha Argerich und Alexander Gurning, Klavier
Orchestra della Svizzera italiana
Erasmus Capilla, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2012, Konzertaufnahme 2007)